



Fotos: Leopold Museum, Privatbesitz (2)

Egon Schiele Dokumentationszentrum: Platz für Forschung

Dokumentation, Provenienzforschung und die Bibliothek: Das sind die „drei Säulen“ des an das Leopold Museum angeschlossenen neuen Egon Schiele Dokumentationszentrums im MuseumsQuartier, das ab sofort Wissenschaftlern, Museen, Studenten, Ausstellungsmachern, Sammlern etc. zur Verfügung steht.

Auf Basis des umfangreichen Archivs von Professor Dr. Rudolf Leopold wurde (und wird weiterhin) Material zu Egon Schiele kontinuierlich aufgearbeitet, erforscht, archiviert und dokumentiert: Rund ein Drittel der bekannten Gemälde

VON THOMAS GABLER

(ca. 100) befinden sich heute in Museen und Sammlungen in Europa und Amerika, etwa die Hälfte davon befinden sich im Leopold Museum. Der Rest ist verschollen, nicht eindeutig zuordenbar oder in Privatbesitz.

Egon Schieles eigenhändige Niederschriften und Korrespondenzen könnten da Aufschluss über den Verbleib von Werken, aber auch deren Weg durch die Jahrzehnte, durch Auktionshäuser und Sammlungen geben. Hilfreich kann dabei die neue Egon-Schiele-Daten-

bank sein, in der zahlreiche, auch bisher unbekannte Autographen des Künstlers einsehbar sind. Eine Publikation dieses Bestandes soll im Herbst 2012 erscheinen.

Schiele-Sammlern, -Mäzenen und -Händlern aus der Zeit von 1910 bis 1960 soll in der Provenienzforschung nachgespürt werden. Und die geplante Neuauflage eines Schiele-Verzeichnisses samt Gemälde-Datenbank verstärkt wohl die Vernetzung des Zentrums mit österreichischen und internationalen Sammlungen, bei der die Bibliothek eine Rolle spielen könnte: in Planung ist eine Dokumentation aller Schiele-Ausstellungen.

Erstmals wird auch ein „Egon Schiele Stipendium“, dotiert mit 15.000 €, vom Freundeverein des Leopold-Museums vergeben: für kunsthistorische Forschung zu Leben und Werk Schieles (www.egonschiele.at).



◀ Eine seltene, ungewöhnliche Kurznachricht aus privatem Besitz, dokumentiert und aufgenommen in die Forschung: einer der Briefe von Egon Schiele an den leidenschaftlichen Kunstsammler Carl Reininghaus, 23. Mai 1913.

◀ Eine der allerersten Entdeckungen des emsigen Sammlers und Museumsvaters „Prof. Rudolf Leopold: „Die Eremiten“, 1912.

Egon Schiele: ein Ausschnitt aus einem Foto Anton Josef Trčkas (im Hintergrund: das Gemälde „Häuser am Meer“) aus dem Jahr 1914. ▶

